

Lippenkopfzüngler scheidet die Geister

Kunst am Straßenrand Wieso hat ausgerechnet eine so fröhliche Skulptur wie die von Urban Hüter bei der Aufstellung solche Kontroversen in Rottweil ausgelöst? Vor allem wegen eines Missverständnisses, sagt Jürgen Knubben.

■ Von Ingo Günther

ROTTWEIL. Da wundert sich Jürgen Knubben schon. Wir stehen in der Parkanlage am Rottweiler Nägelesgraben, nahe der Justizvollzugsanstalt, und recken die Häse. Immerhin sieben Meter hoch ist die Skulptur hier. „Das ist doch eine fröhliche, ansprechende Arbeit“, sagt Knubben, künstlerischer Leiter des Forums Kunst, das sie nach Rottweil geholt hat. „Aber kein anderes Kunstwerk im öffentlichen Raum hat hier solche Diskussionen ausgelöst.“

Was sollen uns die Kunstwerke im öffentlichen Rottweiler Raum sagen? Bildhauer Jürgen Knubben gibt Auskunft.

Vielleicht lag es aber nur am ersten Aufstellungsort des „Lippenkopfzünglers“, wie der Künstler Urban Hüter 2022 seine Skulptur getauft hat. Erstmals präsentiert hat sie sich in Rottweil im vergangenen Jahr auf dem Friedrichsplatz. Dort hatte das Forum Kunst die Leihgabe im Rahmen der Aktion „Platzhalter“ eingesetzt.

Die Aufmerksamkeit zog das Kunstwerk damals unter anderem deshalb auf sich, weil der Friedrichsplatz seinerzeit an zwei Tagen für den Autoverkehr gesperrt war. Grund dafür sei aber gar nicht die Platzhalter-Kunstaktion gewesen, sagt Jürgen Knubben heute.

Doch wegen dieses Missverständnisses habe die durchaus auffällige Skulptur wohl den Ärger insbesondere der Autofahrer auf sich gezogen. Die Diskussionen rissen auch dann nicht mehr ab, als der „Lippenkopfzüngler“ später an den Nägelesgraben umzog. Selbst Gemeinderäte nannten als geeigneten Aufstellungsort schon mal „die Versenkung“.

„Über Autos oder Architektur regt sich niemand auf“, sagt Jürgen Knubben, „das ist man gewohnt“. Aber Kunst habe eben schon immer die Aufgabe gehabt, Dinge hervorzuheben, die nicht sofort verstanden und wertgeschätzt werden. Das sei mit der Skulptur von Urban Hüter jedenfalls gut gelungen.

Im Grunde völlig harmlos

Jürgen Knubben hebt die modernen Materialien hervor, die der Künstler verwendet hat, glänzende Aluminiumbleche, auffällig vernietet. Bei den Farben hat Hüter ebenfalls tief aus dem Töpfchen geschöpft. Mit dem pinkfarbenen Mittelstück setzte er schon vor einem Jahr das ein, was jetzt im Zusammenhang mit dem Kino-Welterfolg „Barbie“ der Trend des Sommers zu werden scheint.

Insgesamt wirke die Skulptur wie eine organische Gestalt, im Grunde völlig harmlos. „Tut nicht weh“, sagt Jürgen Knubben. Er schaut noch mal nach oben, wo ein nicht zu definierendes Lolli-artiges Etwas aus dem wächst, was rote Lippen sein mögen, und sagt noch: „Eine erotische Qualität könnte man da schon erkennen.“



Der „Lippenkopfzüngler“ sorgt auch ein Jahr nach seinem ersten Auftritt noch für Diskussionen in Rottweil, sagt Jürgen Knubben.

Foto: Günther

Und warum steht der „Lippenkopfzüngler“ auf dem braunen Metallquader? Der symbolisiert ein Hochbeet und gehört zu der Aktion „Platzhalter“. Die hatte das Forum Kunst mit Blick auf die Landesgartenschau 2028 initiiert.

Er habe bereits mehrere Landesgartenschauen erlebt, sagt Knubben. Oft sei es so ge-

wesen, dass die Kunst am Ende der Planungen in die Ecken verschoben wurde, wo gerade noch ein Plätzchen frei sei. Kunst als Lückenbüßer, das habe das Forum Kunst für 2028 in Rottweil aber vermeiden wollen und deshalb schon jetzt Kunstwerke im öffentlichen Raum aufgestellt – als Platzhalter eben. Den Zusammenhang mit der

Landesgartenschau stellen die symbolischen Hochbeete her.

Teil des Konzepts ist es, dass die Platzhalter immer mal wieder umgestellt werden. So wird auch der „Lippenkopfzüngler“ nochmals von anderer Stelle züngeln und dort sicher wieder einen oder anderen provozieren. Wo, das werde sich noch entscheiden, sagt Knubben.